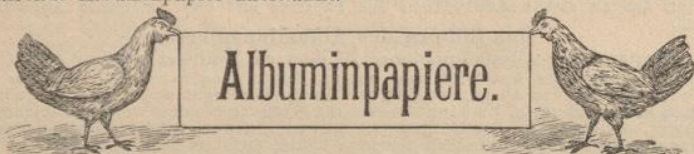


Photographische Papiere.

Die Anforderungen, die an ein gutes Eiweisspapier gestellt werden und die Behandlung desselben sind so verschieden, dass es absolut unmöglich ist, mit einer Sorte Albuminpapier jeden Photographen zu befriedigen. Aus diesem Grunde führe ich mehrere Sorten und bin dadurch im Stande, den Wünschen meiner geehrten Committenten gerecht zu werden.

Sämmtliche Albuminpapiere sind von feinstem Rivespapier und mit dem ausgesuchtesten Eiweiss präparirt, übertreffen alle anderen Fabrikate an Glanz, geben keine Säure, noch irgend eine lösliche organische Substanz an das Silberbad ab. Bei ihrer genau normalen Salzung consumiren sie nur die zur Erzielung gehöriger Tiefe unbedingt nothwendige Menge Silber, tonen sehr leicht und benöthigen wenig Gold, arbeiten also in jeder Beziehung sehr sparsam und werden namentlich meine Brillantpapiere von den ersten Herren Photographen des In- und Auslandes als das best existierende Albuminpapier anerkannt.



Papiers albuminés. — Albumen Papers.

Extra-Brillant-Albuminpapier

nach neuestem Verfahren bereitet, **das beste der Gegenwart** in nachstehenden Farben:

weiss, blassrosa, lichtrosa, mittelrosa, dunkelrosa, lichtblau, dunkelblau, violett, grün und in den neuen Farbennuancen blassneurosa, lichtneurosa, mittelneurosa, dunkelneurosa, pensée, blaupensée und mauve.

In allen Nuancen.....	8 Kilo	per Buch fl. 3.50	per Ries fl. 70.—
" " "	10 " "	" " 3.70	" " 71.—

a) Neu! Patent Coagulé

nach neuer Präparation

in allen Farbennuancen.....	10 Kilo	per Buch fl. 3.20	per Ries fl. 60.—
-----------------------------	---------	-------------------	-------------------

b) Hochglanz

in allen Nuancen.....	10 Kilo	per Buch fl. 3.—	per Ries fl. 57.—
-----------------------	---------	------------------	-------------------

13 Kilo Albuminpapier, Extra-Brillant, Format 51:61 Cm. in unbeschnittenem Zustande, woraus 20 Cabinet geschnitten werden können gegen 12 aus dem gewöhnlichen Format, Preis per Buch fl. 5.—, per Ries 97.50.

☞ Durch das bei mir mit grösster Strenge gehandhabte Sortiren der Albuminpapiere erziele ich noch eine zweite Wahl. Hievon kostet das Buch fl. 2.60, das Ries fl. 50.—. Selbes Papier in Viertelbogen geschnitten, per 1/4 Ries fl. 8.50.

☞ Brillantpapier, erste Wahl, in 1/4 Bogen geschnitten (soweit der Vorrath reicht) per 1/4 Ries mit fl. 15.—.

Neu! Haltbares gesilbertes Albuminpapier. Neu!

Extra-Brillant, 8 Kilo.....	per Bogen 50 kr., per Buch fl. 10.—
" " 10 "	" " 50 " " " " 10.—
" " 10 " per Rolle enthaltend 6 Bogen.....	" " " " " " 2.50
" " 10 " " " " 3 "	" " " " " " 1.35
" " 10 " " " " 1 "	" " " " " " —.50

In kleine Formate geschnitten:

Format 9:12 Cm.....	1 Paquet von 25 Blatt fl. —.60
" 12:16 1/2 "	" " " " " " 1.15
" 13:18 "	" " " " " " 1.30
" 18:24 "	" " " " " " 2.20
" 21:26 "	" " " " " " 2.60

☞ Das Papier erhält sich bei sorgfältiger Aufbewahrung reichlich 6 Monate brauchbar.

NB. Das gesilberte Papier muss etwas tiefer (länger) als gewöhnlich copirt werden. Es empfiehlt sich, dem Waschwasser vor dem Tönen eine Kleinigkeit doppelt kohlensauren Natron zuzusetzen. Die Bilder werden hierauf mit reinem Wasser nachgespült und dann in das Goldbad gebracht wie gewöhnlich.

Bleibbüchsen zur Aufbewahrung des gesilberten Albuminpapiere, per Stück 40 kr.

Adresse für Telegramme: Bernhard Wachtl, Wien.

Haltbar gesilbertes Salzpapier.

	Cm. 9:12	12:16 $\frac{1}{2}$	13:18	18:24	21:26
25 Blatt fl.	—60	1.15	1.30	2.20	2.60

1 Bogen 50 kr., 3 Bogen fl. 1.40, 6 Bogen fl. 2.60.

Rathgeber für den Positiv-Process.

Die Aufbewahrung des Albuminpapieres.

1. Das Albuminpapier ist trocken und kühl in einem staubfreien Kasten aufzubewahren. Es ist am Besten mit der präparirten Seite nach abwärts flach zu legen und zu beschweren.
2. Will man das Papier im gerollten Zustande aufbewahren, so beachte man, dass die Albuminseite nach aussen, nie aber nach innen gerollt sei.
3. Eine Licht und Luft abschliessende Hülle aus Blech, Wachspapier oder dergleichen ist geeignet, das zu starke Austrocknen des Papieres und das Auslichten an den Rändern zu verhüten.

Das Silbern des Albuminpapieres.

Zustand des Albuminpapieres, in dem es gesilbert werden soll.

Das Albuminpapier benötigt zum gutem, fehlerfreien Sensibilisiren einer gewissen Feuchtigkeit, sowohl in der Albuminschichte, wie in der Papierunterlage, es soll „gelinde“, also nicht trocken und spröde sein. Es kann daher nicht genug empfohlen werden, diejenigen Bögen Albuminpapier, welche man des Morgens zu silbern gedenkt, mit Zwischenlagen von reinem Fliesspapier die Nacht vorher an einen feuchten kühlen Ort, etwa in einen Keller, zu legen, es wird dann am anderen Morgen „gelinde“ sein und sich anstandslos sensibilisiren lassen.

Denselben Zweck erreicht man, wenn man die zu silbernden Bögen die Nacht hindurch in einem geschlossenen Kasten frei aufhängt, auf dessen Boden man eine Schale mit warmem Wasser stellt.

Doch hüte man sich, das Papier länger als eine Nacht an solchem feuchten Orte liegen zu lassen, da sich nach einiger Zeit Vermoderungsflecke einstellen. Diese, anfänglich dem unbewaffneten Auge noch gar nicht sichtbar, machen ihr Vorhandensein beim Copiren und Tonen durch rostbraune Färbung bemerkbar.

Die Vortheile, welche die richtige Vorbereitung des Papieres bietet, sind keine geringen, nämlich:

1. Das Papier legt sich besser auf das Silberbad und nimmt die Silberlösung leichter an, lässt also weniger leicht „Luftblasen“ entstehen.
2. Die Silberlösung wird gleichmässiger von der Eiweisschichte aufgesaugt.
3. Der Papierfilz verliert viel von seiner Saugfähigkeit, nimmt weniger Silberlösung in sich auf und rollt sich beim Beginn der Silberung nicht so stark nach der Rückseite auf.
4. Das Silberbad fliesst beim Aufhängen des gesilberten Bogens gleichmässig ab und lässt keinen Tropfen stehen.

Beschaffenheit des Silberbades.

Um die Silberung des Albuminpapieres anstandslos und gut durchführen zu können, sind an das Silberbad folgende Ansprüche zu stellen:

1. Das Silberbad soll 10procentig sein, d. h. auf 100 Theile destillirtes Wasser 10 Theile salpetersaures Silberoxyd, gleichgiltig ob geschmolzen oder krystallisirt, enthalten.
2. Es soll vollkommen neutral sein, darf also weder alkalisch noch sauer reagiren. (Prüfung mit rothem und blauem Lackmuspapier.)
3. Es soll eine Temperatur von wenigstens 20 Grad Celsius haben, kann aber ohne Schaden auch bis 26 Grad Celsius erwärmt werden.
4. Es muss vor jedesmaligem Gebrauche durch tadellos reines Filtrirpapier oder durch Baumwolle, Glaswolle filtrirt, überdies sorgfältigst vom Staube gereinigt werden.
5. Es ist nach jeweiligem Gebrauche zu verstärken, bei stärkerer Inanspruchnahme mindestens immer nach sechs Bogen Silberung.
6. Das Silberbad soll nicht zu lange Zeit andauernd benützt werden, ohne dass man es zeitweise regenerirt. In längeren Perioden ist das Silberbad ganz frisch anzusetzen und das alte Bad entweder in die Silberrückstände zu geben oder rationeller auf reines salpetersaures Silberoxyd umzuarbeiten.

Die Schwimmdauer.

Eine gut zweckentsprechende Vorbereitung des Albuminpapieres vorausgesetzt, soll die Schwimmdauer bei einem 10 Percent-Silberbad nur 1 bis höchstens 1 $\frac{1}{2}$ Minute sein, bei einem 5 Percent-Silberbad hingegen 3 Minuten.

Das Trocknen der gesilberten Bogen

erfordert eine mässig warme Zimmertemperatur (20 Grad Celsius) in einem trockenen, staubfreien und genügend dunklen Raume. (Gelbes Licht.)

Es soll gleichmässig und insoweit vollständig erfolgen, dass das Papier eben aufhört „gelinde“ zu sein und beginnt, sich trocken (rauschig, resch) zu greifen. In diesem Zustande legt es sich noch ohne Schwierigkeit glatt an das Negativ an.

Wer sein Papier „hart“ austrocknet, wird mit schwierigerem Anlegen an das Negativ zu kämpfen haben. Zudem rollt sich solches hart getrocknetes Albuminpapier sehr stark nach innen und man erzeugt bei dem Bemühen, es glatt zu bekommen, eine Menge Risse und Sprünge in der Albuminschichte.

Die Aufbewahrung des sensibilisirten Papieres.

Es ist unbedingt erforderlich, das gesilberte Papier

1. an einem dunklen Orte aufzubewahren und
2. flachgelegt zu erhalten, keinesfalls aber nach innen rollen zu lassen.

Das Copiren

auf gesilbertem Albuminpapier erfordert Aufmerksamkeit in mehrerer Hinsicht.

1. Man soll beim Wechseln die lichtempfindlichen Papiere, beziehentlich Copien möglichst vor fremder Belichtung schützen und immer nur im flachen Zustande aufbewahren, nicht aber nach innen gerollt belassen.

2. Man soll immer die grösste Rücksicht auf die Intensität des Lichtes legen, um das Bestmögliche an Effect der Copien zu erzielen.

3. Die Temperatur des Copirraumes soll keine zu niedere sein.

Das Tönen (Färben, Vergolden) der Albuminbilder.

Waschen als Vorbereitung der Bilder zum Tönen.

Vor dem Tönen müssen die Albuminbilder erst noch einer Waschung in mehrmalig gewechseltem reinem Brunnen-, besser Fluss- oder Regenwasser unterzogen werden. Dieses ist möglichst im Dunkeln vorzunehmen. Die ersten beiden Washwässer sind mit Salzsäure auf Chlorsilber zu verarbeiten.

Das Tönen im Allgemeinen.

Zweck des Tonens ist, das Silberbild zu vergolden, das heisst mit einer Goldablagerung zu versehen, die dem Silberbild eine dem Auge angenehmere Farbe, einen besseren Ton ertheilt. Daher die Bezeichnungen „Tonen“, „Färben“, „Vergolden“.

Wovon der Verlauf der Tönung und die Bildfarbe abhängig sind.

Der mehr oder weniger rasche Verlauf der Tönung und die damit erzielte Bildfarbe sind abhängig:

1. von der Beschaffenheit und chemischen Zusammensetzung des Goldbades (Neutralitätszustand, relativer Goldgehalt),
2. von der Qualität und Dicke der Eiweissbildschichte,
3. von der Beschaffenheit des verwendeten Silberbades und
4. von der Dauer, beziehentlich dem mehr oder weniger tiefen Eingreifen der Lichtwirkung.

Die Tonbäder.

Es sind für das Tonbad die mannigfachsten Recepte vorgeschlagen worden, die im Folgenden, zuerst die bekanntesten und häufiger angewendeten, angegeben sind.

Für alle diese Tonbäder müssen aber allgemein folgende wesentliche Erfordernisse gelten:

1. Genügender Gehalt an Gold;
2. reines destillirtes Wasser zum Ansetzen; es muss absolut frei von organischer Substanz sein;
3. genügende Temperatur bei der Anwendung;
4. Aufbewahrung an einem dunklen und staubfreien Orte;
5. neutrale oder aber alkalische oder saure Reaction in allerschwächstem Maasse.

Tonbad-Recepte.

Es empfiehlt sich, das Goldsalz in einer gewissen Menge Wasser (1:20 oder 1:50) aufzulösen und als Vorrathslösung aufzubewahren, mit welcher man dann leichter verstärken kann.¹

Bei haltbaren Goldbädern hat man jeweilig zu verstärken. Da der Goldbedarf per Bogen circa 0.025 Gr. Chlorgold entspricht, so ist von obiger Vorrathslösung (1:20) per Bogen zuzusetzen:

wenn dieselbe aus Chlorgold besteht	0.5 Cem.
von Chlorgoldnatrium	0.65 "
Chlorgoldkalium	0.7 "

1. **Tonbad mit Borax.** 8—12 Theile Borax werden in 2000 Theilen Wasser gelöst und mit 1—1½ Theilen Chlorgold

unmittelbar vor dem Tönen versetzt.

Dieses Bad hält sich nicht lange und wird jeweilig frisch angesetzt.

2. **Tonbad mit essigsäurem Natron.**

10—15 Theile essigsäures Natron (doppelt geschmolzen) oder

20—30 Theile krystallisirtes essigsäures Natron werden in

2000 Theilen Wasser gelöst und

1—1½ Theile Chlorgold zugesetzt.

Die Mischung soll erst am nächsten Tag in Arbeit genommen werden.

Dieses Bad ist haltbar und wird nach jeweiligem Gebrauch für den folgenden Tag verstärkt.

Manche Photographen setzen diesem Bade circa vier Tropfen concentrirter Kupferchloridlösung zu. Die damit erhaltenen Töne färben dann ziemlich stark nach.

Andere setzen etwas doppeltkohlensaures Natron hinzu (je mehr davon, desto blauer der Ton) oder combiniren dasselbe mit dem Boraxgoldbad.

3. **Tonbad mit Chlorcalcium.**

Man löse 1 Theil Chlorgold
in 2000 Theilen Wasser

und setze tropfenweis so viel concentrirte Chlorcalciumlösung zu, bis die Goldlösung eben nicht mehr sauer reagirt.

Das käufliche weisse Chlorcalcium enthält immer etwas Calciumoxyd, welches neutralisirend wirkt. Gibt man etwas mehr Chlorcalciumzusatz, so wird das Bad alkalisch und hält dann nicht so lange, wirkt aber energischer.

4. **Tonbad mit Kreide (oder mit kohlen-säurem Baryt).**

Man löse 1 Theil Chlorgold
in 2000 Theilen Wasser

und füge dieser Lösung 10—20 Theile gefällten kohlen-säuren Kalk unter gutem Umschütteln hinzu.

Das Bad kann erst nach einigen Stunden gebraucht werden, es muss reifen, und ist haltbar.

Nach dem Gebrauch giesst man das Bad in die Vorrathsf Flasche zurück. Die Verstärkung muss immer schon am Morgen unter gutem Umschütteln erfolgen, wenn man das Bad am Abend in Gebrauch nehmen will. Sobald der Kreidgehalt des Bades sich verringert, muss derselbe durch neuerlichen Zusatz von 10—20 Gr. ergänzt werden.

E. Kiewning empfiehlt, diesem Kreidetonbad zur Erzielung mehr bräunlicher Töne eine kleine Messerspitze chemisch reines Kochsalz oder für blauschwarze Töne 1—2 Mgr. (0.002 Gr.) Chlorkalk alle zwei Tage unter gutem Umschütteln zuzusetzen.

Das Fixiren und Auswaschen.

Das Fixiren.

Der Zweck des Fixirens ist, alles dasjenige Chlorsilber, welches durch die Einwirkung des Lichtes nicht reducirt wurde, also lichtempfindlich geblieben ist, aus dem Bilde zu entfernen.

Die Auflösung des Chlorsilbers in unterschwefligsaurem Natron erfolgt unter Bildung von unterschwefligsaurem Silberoxyd, das sich mit unterschwefligsaurem Natron zu einem feinen

¹ Sollte sich in dieser Vorrathslösung ein bräunlicher Bodensatz (Gold) bilden, so ist derselbe auf einem kleinen Filter zu sammeln und aufzubewahren. (Rückstände.)

löslichen Doppelsalz vereinigt, wenn das Natronsalz in genügendem Ueberschuss vorhanden ist. Ist dies nicht der Fall, so entsteht ein anderes schwerlösliches Doppelsalz, welches sich leichter als das erstere unter Bildung von Schwefelsilber zersetzt. (Siehe Prof. Vogel's Lehrbuch der Photogr., pag. 87.)

Dieses letztere Doppelsalz scheint sich in der Praxis mitunter dann zu bilden, wenn man mehrere übereinander klebende Bilder zugleich in das Fixirbad bringt oder wenn die Bilder darin zu dicht übereinander liegen. Es bekommen die Bilder, gewöhnlich in der Mitte, schmutziggelbe bis grüne Flecken, welche sich dann am Lichte noch dunkler färben.

Man soll d'rum grundsätzlich die Bilder einzeln in's Fixirbad legen und gut untertauchen, bevor man das nächste Bild folgen lässt. Auch soll man nie zu viel Bilder gleichzeitig fixiren, da sie sonst leicht aneinander haften und die beschriebenen Flecken bekommen.

Sind solche Flecken einmal entstanden, dann sind sie nicht mehr wegzubringen und diese Bilder verloren.

Die Fixirung soll etwa 5 Minuten währen. Die Erfordernisse, welche man an das Fixirbad zu stellen hat, sind die folgenden:

1. Es muss genügend grossen Gehalt an Fixirnatron besitzen, am besten auf 100 Theile Wasser 10 Theile unterschweifigsaurer Natron enthalten.
2. Es darf nicht schon zu oft oder zu stark gebraucht sein.
3. Es soll nicht zu kalt angewendet werden, sondern Zimmertemperatur besitzen.

Das Waschen nach dem Fixiren.

Das völlige Auswaschen der Bilder nach dem Fixiren ist ebenso wichtig als das Fixiren selbst, denn durch dasselbe soll die lösliche Doppelverbindung unterschweifigsaurer Silber-Natron und ferner das überschüssige Fixirnatron bis auf die letzten chemisch nachweisbaren Spuren aus der Albuminschichte und aus dem Papierfz entfernt werden.

Als Waschwasser kann gewöhnliches Brunnenwasser verwendet werden, doch ist zu empfehlen, nicht etwa frisch geschöpftes zu nehmen, sondern solches immer erst einen Tag abstehen zu lassen, bevor es in Verwendung genommen wird. Am besten thut man aber, Regenwasser oder weiches Flusswasser zu benützen.

Das Waschen selbst sollte möglichst rasch, wenigstens innerhalb einiger Stunden, beendet sein, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass langes Waschen zunächst die feinen Lichtdetails, im weiteren Verlauf das ganze Bild beeinträchtigt.

Man soll darum häufig das Wasser wechseln und, wenn möglich, Waschwasser und Bilder in steter Bewegung halten, wozu man die für diesen Zweck construirten Waschmaschinen gebrauchen kann.

Die Waschung ist zu unterbrechen, sobald sich im letzten Waschwasser kein Fixirnatron mehr nachweisen lässt.

Zur Prüfung auf Fixirnatron empfiehlt sich der Gebrauch des von Elsdon empfohlenen Reagenspapiers für Fixirnatron. Man tauche Filtrirpapier in Stärkekleister und trockne, weiche es dann in mässig stark alkoholischer Jodlösung. Nach dem Trocknen zeigt das Papier Purpurfarbe, wird aber beim Befechten dunkelblau.

So lange dasselbe im gebrauchten Waschwasser noch mehr entfärbt wird, als im frischen, noch nicht gebrauchten Waschwasser, ist im ersteren noch Fixirnatron vorhanden.

Gebrauchsanweisung für Extra-Brillant-Albuminpapiere.

Silberbad.

1 Theil salpetersaures Silber } zu filtriren.
8 Theile destillirtes Wasser }

Schwimmzeit: 1½–2 Minuten.

Goldbad.

Man fertige folgende zwei zu filtrirende Lösungen an:

Lösung I.

20 Gramm Borax pulverisirt,
12 „ doppelt geschmolzenes essigsaurer Natron,
6 „ doppelt kohlenaurer Natron,
2000 „ destillirtes Wasser.

Lösung II.

2 Gramm Chlorgoldnatrium (Goldsalz),
100 „ destillirtes Wasser.

Vor dem Gebrauche mische man die ganze Lösung I mit 60 Gramm Lösung II und benutze die Hälfte dieses zusammengesetzten Bades für den nächsten Tag, resp. setze dieselbe mit dem gleichen Quantum des frischen Goldbades zusammen.

Fixirbad.

1 Theil unterschweifigsaurer Natron,
15 Theile Wasser.

Anmerkung I. Sämmtliche Bäder müssen eine gleichmässige Temperatur von ca. 20° Réaumur haben.
Anmerkung II. Gesilberte Papiere und gewässerte Copien dürfen nie scharf getrocknet werden, vielmehr ziehe man letztere im feuchten Zustande auf.

Aufbewahrung des Albuminpapiers.

Das Albuminpapier ist trocken aber kühl aufzubewahren.

Zum Sensibilisiren indess benöhigt dasselbe einen gewissen Feuchtigkeitsgehalt, da jedes ausgetrocknete Albuminpapier das Silberbad gern abstösst, so dass Tropfen an der Oberfläche hängen bleiben, die sich auf den Copien als Flecke zeigen.

Man lege daher diejenigen Bogen Albuminpapier, welche man des Morgens zu silbern gedenkt, mit Zwischenlagen von reinem Fliesspapier die Nacht vorher an einen feuchten, kühlen Ort — etwa einen Keller — es wird dann am anderen Morgen den genügenden Feuchtigkeitsgrad haben und sich ohne Schwierigkeiten silbern lassen.

NB. Stark albuminirte Papiere neigen bekanntlich und namentlich in der warmen Jahreszeit zum **Blasenverfäulen**. Es sei daher hier ein ebenso einfaches als absolut sicheres Mittel zur Verhütung derselben empfohlen:

„Man werfe in das erste Waschwasser nach dem Natronbade auf ungefähr 12 Liter Wasser eine Hand voll gewöhnliches Kochsalz, und es wird sich nie eine Spur von Blasen zeigen. Auf den Ton der Bilder ist dieses Präservativ ohne jeden Einfluss.“

Formulae

To be used with advantage in working the

Enamel and Brilliant Albumenized Papers.**Sensitizing Bath :**

1 oz. Nitrate of Silver } Filtered.
 8 oz. Distilled Water }
 Float 1 1/2 to 2 Minutes.

Toning Bath :

Prepare and filter the following two solutions :

I. 20 grains Powdered Borax.
 12 " re-crystallized Acetate of Soda.
 5 " Bi-Carbonate of Soda.
 2000 " Distilled Water.
 II. 2 grains Chloride of Gold.
 100 " Distilled Water.

Mix the whole of No. 1 with 60 grains of No. 2, and reserve half of this mixture for the next day, when it should be mixed with an equal quantity of the newly-prepared gold bath. All baths to have an even temperature of about 75 degrees.

Sensitized sheets and washed prints should not be allowed to get quite dry, and it is advisable to mount the latter when still moist.

Before sensitizing the paper should be kept in a slightly moist place.

Keep albumenized papers in a dry and cool place.

Paper to be sensitized requires a certain amount of moisture, as if very dry, it does not take the Silver readily, dries in tears and causes dark spots on the prints.

It is therefore necessary to place the Paper to be sensitized between sheets of filter or blotting paper in a cool and moist place the night before use (a moist cellar is the most convenient place) when it will absorb sufficient moisture to be fit for floating without trouble.

High surface papers are apt to blister specially during warm weather, however this can be easily and effectively prevented by the following simple process :

To every 3 Gallons of water used for the first washing after fixing take about a handfull of common cooking salt and there will never be even a trace of blisters. This weak solution does not affect the tone of the prints in the slightest degree.

Mode d'emploi des Papiers Albuminés Extra-Brillants et d'Émail.**Bain d'argent.**

1 Partie Nitrate d'argent } à filtrer.
 8 Parties Eau distillée }

Laisser flotter le bain d'argent 1 1/2 à 2 minutes.

Eponger les feuilles, immédiatement après la sensibilisation, entre deux feuilles de papier buvard.

Virage.

On fait les deux solutions suivantes à filtrer :

Solution I.

20 grammes Borax en poudre;
 12 " Acétate de Soude fondu;
 6 " Bicarbonate de Soude;
 2000 " Eau distillée.

Solution II.

2 grammes Chlorure d'or de sodium (sel d'or);
 100 " Eau distillée.

Avant l'usage on ajoute à la solution I, 60 grammes de la solution II. On garde la moitié de ce composé pour le jour suivant sans y toucher et on ajoute cette réserve à la même quantité du virage composé à nouveau.

Fixage.

1 Partie Hyposulfite de Soude;
 15 Parties d'Eau.

P. S. I. Tous les bains doivent être à la température environ 25 degrés centigrades.

P. S. II. Les papiers sensibilisés et les épreuves une fois lavés, ne doivent pas être séchés trop vite, on les colle encore humides.

Conservation du Papier Albuminé.

Il faut conserver le papier albuminé dans un endroit sec, mais frais.

Pour le sensibiliser il faut le maintenir dans un certain état d'humidité, car tout papier albuminé une fois desséché tend à laisser se perdre le bain d'argent; des gouttes restent collées à la surface qui apparaissent dans les copies comme des taches.

Donc les feuilles de papier albuminé que l'on se propose d'argenter le matin, devront être placées la nuit précédente, munis d'un papier buvard bien net dans un endroit humide, frais, p. ex. à la cave; le lendemain matin ce papier aura le degré voulu d'humidité et pourra être argenté sans difficulté.

NB. Les papiers fortement albuminés ont une tendance connue à ballonner, surtout dans la saison des chaleurs. Pour les préserver de cet embarras, il est à recommander un moyen aussi simple que certain :

Dans la I eau à laver, après le bain d'Hyposulfite de Soude, sur environ 12 litres d'eau, on joindra une poignée de sel de cuisine, et on ne verra jamais une trace de gonflement. Ce préservatif n'a absolument aucune influence sur le ton des images.